

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.,
im Oberamtsbez.
1 M 25 Pf.
und außerhalb
1 M 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerb. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Roßtafer, 24. Juni. Heute Abend ist eine Krämer-
frau von hier, welche eine Rechnung in Stuttgart bereinigen
wollte, mit zerfetzten Kleidern vom halben Gang zurückge-
kehrt. Sie wurde im Walde zwischen hier und Stuttgart von
einem Strolch angefallen und nach heftiger Gegenwehr ihrer
Baarschaft, in 103 M bestehend, beraubt.

Ellwangen, 26. Juni. Dem erst vor wenigen
Wochen erschienenen Reichsgesetz wegen des Verkaufes ver-
dorbenen oder verfälschter Nahrungsmittel erblickt eine häufige
und hoffentlich auch erfolgreiche Anwendung. Schon jetzt
sind in dem hiesigen Gerichtssprengel mehrere Untersuchungen
anhängig, z. B. in Heidenheim wegen des Verkaufs von mit
Wasser vermischter Milch, und in Gmünd, wo angezeigt
wurde, daß verdorbene Knackwürste in einem Metzgerladen
verkauft und durch deren Genuß vier Personen krank ge-
worden seien. Mit Recht bedroht das Gesetz dergleichen
Handlungen mit empfindlichen Strafen. Wenn die gefälschten
oder verdorbenen Nahrungsmittel der Gesundheit schädlich
sind, so hat das Gericht auf Gefängnis bis zu fünf Jahren,
und wenn sie der Gesundheit nicht schädlich sind, auf Ge-
fängnis bis zu sechs Monaten und Geldstrafe bis zu 1500
Mark zu erkennen. Weiß der Verkäufer selbst nicht, daß
seine Waare verdorben ist, hätte er dies aber bei gehöriger
Aufmerksamkeit wissen können, so wird er mit Geldstrafe bis
zu 150 M oder mit Haft bis zu 6 Wochen belegt. Neben
der Gefängnisstrafe kann auf den Verlust der bürgerlichen
Ehrenrechte erkannt werden. Ist durch den Genuß eine
schwere Körperverletzung oder der Tod eines Menschen ver-
ursacht worden, so tritt Zuchthaus ein.

Heilen, 24. Juni. Der Rossknecht des Ochsenwirths
Köpf von Oberkochen führte heute zwei aneinandergesoppelte
Wagen voll Wellen hieher. Während der Fahrt setzte er sich
hinter den Pferden auf die Deichsel, schlief ein, fiel herunter
und wurde überfahren. Die Räder gingen ihm über den
Kopf und er war augenblicklich eine Leiche.

Von der Lauber, 25. Juni, erzählt die W. S. Z.:
An einem der letzten Sonntage eilte in vormittäglicher Stunde
aus einer Mergentheimer Brauerei das Dienstmädchen zum
Metzger, aber nicht um Fleisch, sondern um den Schlächter
mit seinen Mordinstrumenten zu holen. Aber wie so am
Sonntag? Das Mädchen hatte es mit zwei Schweinen ihres
Herrn gar zu gut gemeint und denselben so viel Bier gegeben,
daß sie stark betrunken wurden. Das eine der Thiere erholte
sich bald wieder, das andere dagegen ließ das Schlimmste
befürchten und mußte getödtet werden.

Friedrichshafen, 26. Juni. Die Beamten und Geist-
lichen von Friedrichshafen hatten heute die Ehre, zur Kgl.
Tafel gezogen zu werden.

Adelsheim, 26. Juni. Als am letzten Mittwoch,
Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bahnhof dahier ein Zug im
Abfahren begriffen war, legte sich der neun Jahre alte Sohn
des Polizeidieners Schwind von Tolmshof auf die Eisenbahn-
schienen am Uebergang mit den Worten: „verrecken muß i.“
Das Bahnpersonal konnte den hoffnungsvollen Jungen gerade
noch wegbringen. Der herbeigerufene Vater erzählte, daß

sein Sohn früher schon einen Versuch mit Erhängen machte,
aber ebenfalls gestört wurde. Interessant ist die Folgerung
des Vaters, daß, „wenn sein Mattheis so fortmache, derselbe
wahrscheinlich nicht alt werde.“

Berlin, 26. Juni. Reichstag. Der Gesetz-Entwurf,
betreffend den Bau der Eisenbahnlinie Teterchen-Diedenhofen
wird in erster und zweiter Berathung genehmigt. Betreffs
der allgemeinen Rechnung über den Reichshaushaltsetat von
1874 wird in zweiter Lesung Decharge ertheilt und der Etat
der Reichsdruckerei ohne Debatte in dritter Berathung ge-
nehmigt. Es folgt die erste Berathung des Gesetz-Entwurfs
betreffend die Feststellung des dritten Nachtrags zum Reichs-
haushalts-Stat 1879/80 (Ausgabenbewilligung für das Reichs-
tagsgebäude.) Minister Hofmann begründet den Entwurf kurz
an der Hand der Motive und bittet, falls der Reichstag die
Vorlage nicht annehmen sollte, Beschluß darüber zu fassen,
ob der Gedanke der Errichtung des Reichstagsgebäudes für
die Zukunft festgehalten oder aufgegeben werden sollte. Der
Minister weist auf die Vortheile des Terrains und der Kauf-
bedingungen hin und empfiehlt behufs der ferneren Behand-
lung des Projectes die Einsetzung einer Zwischencommission
aus Reichstags- und Bundesraths-Mitgliedern, die zur näch-
sten Aufgabe haben würde, das Programm von 1871 zu
revidiren. Quinius ist im Wesentlichen mit dem Entwurf
einverstanden, glaubt jedoch, daß eine erhebliche Reduction der
vorgesehenen Kosten durch Veränderung des Bauplans möglich sein
würde. Nebenher beantragt Verweisung an die Budget-Commission.
Reichenperger (Crefeld) bemängelt gleichfalls den Bauplan,
dringt seinerseits auf Herabminderung der Kosten und wünscht
ebenfalls commissarische Berathung. Schließlich wird die Vor-
lage an die Budget-Commission gewiesen.

Berlin, 26. Juni. Reichstag. Schluß. Die Liqui-
dationen aus der französischen Kriegscontribution werden in
dritter Berathung ohne Debatte genehmigt. Es folgt hier-
auf der Bericht der Budgetcommission über die Petition
wegen Gewährung eines Zuschusses von 400,000 Mark zur
Fertigstellung des Niedermalde-Denkmal's. Die Budgetcommis-
sion empfiehlt die Ueberweisung an den Reichskanzler zur
Berücksichtigung bei der Aufstellung des nächsten Stats.
Windthorst erklärt sich dagegen und beantragt die Petition
wegen noch nicht genügender Instruction an die Commission
zurückzuverweisen. Der Redner bekräftigt seinen Antrag
in erster Linie mit Sparsamkeitsrücksichten. Es müsse alles
aufgeboten werden, daß die Vollendung nach Möglichkeit aus
freiwilligen Beiträgen geschehe. Präsident Hofmann ersucht,
dem Antrage der Commission zuzustimmen. Sorlemers-Alt
spricht gegen den Antrag der Commission. Im Hinblick auf
die gegenwärtige wirtschaftliche Lage könne er die geforderte
Summe nicht bewilligen. Nachdem Rickert und Richter
(Hagen) für die Bewilligung gesprochen, wird der Antrag
Windthorst's abgelehnt und der Antrag der Commission an-
genommen. Der Gesetz-Entwurf betreff. die Consulargerichts-
barkeit wird nach unerheblicher Debatte in zweiter Lesung
en bloc angenommen. Hierauf folgt die Fortsetzung der
Berathung des Zolltarifs. Bei Nr. 34 (Steinkohlen, Braunko-
hlen zc. zollfrei) beantragte Adenmann, einen Zoll von 20
Pf. per 100 Kilogr. auf Braunkohlen. Der Antrag wird

abgelehnt und Nr. 34 unverändert genehmigt. Nr. 36 (Ther zc.) wird gleichfalls nach der Vorlage genehmigt. Zu Nr. 37 (Thiere zc.) wird der Antrag Delbrücks angenommen, frische Fische zollfrei zu lassen. Der Antrag auf Zollfreiheit für Eier wird abgelehnt. Es folgt Nr. 39 (Vieh). Simpson (Georgenburg) befürwortet den Antrag, den Zoll auf Pferde mit 20 M. statt mit 10 M. zu normiren. Richter Hagen bekämpft den Antrag. Bundescommissär Tiedemann rechtfertigt die Zollsätze. Der Antrag Simpson's wird abgelehnt und Nr. 39a (Pferde zc.) unverändert angenommen, ebenso Nr. 39b (Stiere zc.). Der Antrag Richter (Meißen), den Zoll für Ochsen auf 25 M. zu erhöhen, wird gleichfalls abgelehnt und 39c (Ochsen) unverändert angenommen. 39l (Jungvieh) wird nach der Vorlage angenommen, doch die Bezeichnung „Jungvieh“ auf Vieh bis 2 1/2 Jahre festgesetzt, im Uebrigen bleiben die Viehzollsätze völlig unverändert. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr.

Berlin, 27. Juni. Reichstag. Der Gesetz-Entwurf, betreffend den Bau der Eisenbahnlinie Teterchen-Diedenhofen, wird in dritter Berathung ohne Debatte genehmigt, ebenso die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt pr. 1874. Es folgt nunmehr die zweite Berathung der von der Tarif-Commission vorberathenen Positionen des Zolltarifs. Hammacher referirt Namens der Commission. Nummer 5 (Droguerie-, Apotheker- und Farbenwaaren) wird unter Ablehnung bezüglicher Amendements unverändert nach den Vträgen der Commission genehmigt.

Köln, 26. Juni. Gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr flog ein Gebäude der Zündhütchenfabrik, welche zwischen Bahnhof Schlebusch und Opladen liegt, in die Luft. Die Explosion fand Statt in dem Ladehause, wo die Patronen gefertigt werden. Vier Mann blieben todt, einer wurde verwundet.

Snabrück, 23. Juni. Eine geistesfranke Frau warf gestern Morgen 4 Uhr, während der Mann außer dem Hause beschäftigt war, zwei ihrer Kinder aus dem Fenster des ersten Stockes auf das harte Steinpflaster und sprang dann selbst mit einem kleinen Kinde in der Schürze nach. Ein selten glücklicher Zufall wollte, daß alle vier, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden, davon kamen und nur das kleine Wesen in der Schürze einige leichte Wunden am Kopfe erhielt.

London, 26. Juni. Reuters Bureau meldet aus Konstantinopel von heute: Der Sultan unterzeichnete einen Erdec, welcher den Rhedive absetzt und Tewfik Pascha zu seinem Nachfolger ernennet.

Cairo, 26. Juni. Der Rhedive hat abgedankt; Tewfik wird noch heute als Vicelkönig proclamirt werden.

Cairo, 26. Juni. Das Consular-Corps beglückwünschte den neuen Rhedive Tewfik und sicherte ihm die Unterstützung der Consuln zu. Der Rhedive dankte und sagte, er werde alle Anstrengungen machen und alle seine Energie einsetzen, um dem Lande gute Dienste zu leisten; er hoffe auf wohlwollende Unterstützung des Consular-Corps. — Das Ministerium hat seine Demission gegeben; der Prinz dasselbe aber gebeten, zu bleiben.

Cairo, 26. Juni. Tewfik Pascha begab sich heute Nachmittag 5 Uhr, begleitet von den diplomatischen Vertretern der Mächte, nach der Citadelle und wurde dort unter Lösung von 102 Kanonenschüssen zum Rhedive ausgerufen. Die Proclamation Tewfiks zum Rhedive wird von Eingebornen und Europäern mit großer Befriedigung aufgenommen. Der bisherige Rhedive Ismail Pascha geht demnächst nach Konstantinopel.

Kleine Mittheilungen.

Unten fehlt er nicht. Ein Bürger in Krembs, der ein Faß alten Weines bekommen hatte, versiegelte es sorgfältig, um es vor Raschern zu bewahren; sein Knecht aber bohrt es unten an und zapfte ein Menge Wein ab. Als der Herr bald darauf in das Faß sah, wunderte er sich, daß sein Wein abgenommen hatte, und das Siegel noch unverletzt war. Seine Frau sagte zu ihm: Sie nach, ob man den Wein nicht unten angezapft hat. „Du Narrin,“ sagte der Alte, „unten fehlt er nicht, sondern oben.“

Schlagfertig. Bei einem großen Feste waren die Geislichen aller Confessionen zu einem gemeinschaftlichen Male vereinigt. Für den jüdischen Prediger war aber eigenes

koscheres Essen hergerichtet worden. Nach beendigter Tafel näherte sich ein katholischer Bischof dem Hebräer und fragte ihn: Wann, Herr Doctor, werden wir das Vergnügen haben, Sie mit uns essen zu sehen? — „Auf Ihrer Hochzeit“, war die treffende Antwort desselben.

Versammlungsorte. Als Orte zu etwaigen Versammlungen schlägt ein Wigbold folgende vor:

Für die Vegetarianer: Kohlsfurt,
 „ die Ornithologen: Falkenberg,
 „ die Schornsteinfeger: Cammin oder Schwarzburg,
 „ die Müller: Mühlhausen,
 „ die Fleischer: Ochsenfurt oder Hammelburg,
 „ die Aerzte: Ruhort, Pest oder Sargstedt,
 „ die Bäcker: Mehltheuer, Schalkalben oder Wizingerode,
 „ die Köche: Essen,
 „ die Rückkaufshändler: Kehlheim oder Weselburg,
 „ die Barbierherren: Barth und Seifen,
 „ die Imker: Viendorf,
 „ die Landwirthe: Mübeland oder Hitzacker,
 „ die Lehrer: Walkenried oder Stockheim,
 „ den Juristentag: Streitberg oder Kosten,
 „ den Feuerwehrtag: Brandenburg,
 „ den Eisenbahntag: Gütersloh,
 „ den Protestantentag: Hadersleben,
 „ den Katholikentag: Bischofsheim oder Rutenberg,
 „ den Handelstag: Kaufungen,
 „ das Schützenfest: Scheibenberg oder Treffurt,
 „ das Sängerefest: Kissingen oder Quakenbrück.

Die unerwartete Freude. Ein Schullehrer erklärte seinen Schülern lang und breit, daß der Mensch sich immer auf Etwas freue, sei es ihm auch nicht klar bewußt, und daß dieses die nöthigste Triebfeder im menschlichen Leben sei. — J. V. frug er einen derselben: „Denke einmal reiflich nach und sage mir, ob Du Dich nicht auf irgend Etwas freuest?“ Der Knabe antwortete nach kurzem Besinnen: „Ja, daß die Schule bald aus ist.“

Das paßt auf Manche. Der „Precurseur“ veröffentlicht folgendes Zwiegespräch: „Weißt Du schon, daß unser Freund H. sich verheirathet?“ — „Vernunft- oder Neigungsheirath?“ — „Beides.“ — „Wie so?“ — „Nun, bezüglich des Außern der Braut ist es Vernunft-, bezüglich der Mitgift Neigungsheirath!“

„Siehst Du, Mann“, jagte die Gattin beim Morgenkaffee, „ich habe Euch geführt! In diesem ganzen Monate bist Du 27 Mal nach 12 Uhr Nachts nach Hause gekommen und nur 3 Abende zu Hause geblieben.“ — „Scheußlich!“ seufzte der Gatte zerknirschet, „die schönen drei Abende so zu verbummeln!“

(Ein seltenes Dorf.) Im Somogger Komitate ist ein Dorf, welches Eddé heißt und das, wie „Somogy“ bemerkt, deshalb merkwürdig ist, weil seit Menschengedenken kein einziger Bewohner desselben im Gefängnisse saß oder auch nur wegen eines geringsügigen Diebstahls bestraft worden wäre. Die herrschaftlichen Schankwirthe machten hier schlechte Geschäfte, ja sie kehrten einer nach dem andern einem Dorfe den Rücken, in welchem ein Vierteljahr vergeht, ehe sie einen Eimer Wein ausschänken. Die Dorfbewohner sind fleißige Feldbauer und Viehzüchter, sehr gottesfürchtige Leute und verursachen einander keinen Schaden, ja man hört aus ihrem Munde kein beleidigendes Wort. „Somogy“ schreibt dies dem Umstande zu, daß der alte Schullehrer, der seit 38 Jahren die Dorfjugend unterrichtet, ein ausgezeichnete Mann ist. Die Früchte seiner Lehren zeigen sich nun im moralischen Lebenswandel der von ihm Erzeugenen.

[Blondin.] Alle Welt entfiel sich noch des Namens Blondin als des berühmtesten Seiltänzers unseres Jahrhunderts, der einst auf einem Drahtseil den Niagarafall überschritten hat. Seitdem lebt Blondin zurückgezogen von den „Geschäften“ als reicher Mann in Brüssel. Dieser Tage hat er sich wieder einmal gezeigt, und zwar in dem zoologischen Garten von Brüssel bei einer Vorstellung, die zu einem wohlthätigen Zweck stattfand. Er spazirte zum Entzücken der Zuschauer auf einem Drahtseil, das in einer Höhe von achtzig Fuß gespannt war. Es gelang ihm denn auch, bei dieser Vorstellung für den wohlthätigen Zweck, für den er sich interessirte, eine Einnahme von 40,000 Frcs. zu erzielen.

Kaffee. Die Pariser Feinschmecker behaupten, daß Kaffee, der im Mörser fein gestoßen wird, ein Getränk von besserem Parfüm und Geschmack gebe, als der gemahlene. Deswegen wird wohl auch im Orient der Kaffee gestoßen und nicht gemahlen. Reines, unverfälschtes Kaffeepulver zwischen den Fingern geknetet, ballt sich niemals zusammen, während wenn Cichorie oder ein anderes Surrogat beigemischt ist, sich bei dem Zusammendrücken zwischen den Fingern Kügelchen oder Knollen bilden.

Ersatz für Firniß. Nach J. Thies in Bissendorf schmilzt man 100 Th. Colophonium und 20 Th. krySTALLisirte Soda mit 50 Th. Wasser und fügt dann noch 250 Theil Wasser und 25 Th. Ammoniakflüssigkeit zu. Diese Masse soll mit Vortheil statt Leinölfirniß zur Herstellung von Anstrichfarben verwendet werden können.

Holz beizt man schwarz, wenn man ein wenig Schwefelsäure in einer kleinen Quantität Wasser auflöst, über das Holz mittels eines Pinsels streicht und am Feuer trocknet. Es nimmt eine feine Politur an.

Einfachste Methode der Trinkwasser-Prüfung. Um festzustellen, ob Trinkwasser frei von organischen Substanzen ist, nimmt man eine reine Halbliter-Flasche, füllt diese zu drei Viertel mit dem untersuchenden Wasser, löst darin einen Theelöffel des reinsten weißen Zuckers oder Candis auf, verkorkt die Flasche gut und stellt sie 2 Tage lang an einen warmen Ort. Wenn dann in 34 bis 48 Stunden das Wasser flockig oder milchig wird, so ist es für den häuslichen Gebrauch ungeeignet. Bleibt es dagegen vollkommen klar, so kann dies als Beweis gelten, daß verunreinigende Substanzen, soweit die heutige Wissenschaft diese nachzuweisen im Stande ist, nicht darin enthalten sind.

Erinnerungstage im Juli.

Am 19. Juli 1810 starb Luise, Königin von Preußen.
Am 20. Juli 1810 General Blumenthal geb.
Am 21. Juli 1773 der Jesuitenorden aufgehoben.
Am 22. Juli 1784 Pessel geb.
Am 22. Juli 1809 erfand Sömmering den electrischen Telegraphen.
Am 28. Juli 1750 starb Joh. Seb. Bach.
Am 31. Juli 1802 Waldeck geb.

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Errichtung einer Gyps-Mühle und eines Gyps-Ofens in Mittelschlechtbach.

Johannes Fischer, Müller in Mittelschlechtbach, beabsichtigt an der südlichen Seite seiner Sägmühle einen Anbau herzustellen und in solchen eine Gypsmühle und in dem nördlich hiervon gelegenen Wasch- und Bachhaus einen Gyps-Ofen einzurichten.

Etwalige Einwendungen hiegegen sind

binnen 14 Tagen

bei Oberamt anzubringen, indem nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr vorgebracht werden können. Innerhalb der vorbenannten Frist sind Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 27. Juni 1879.

A. Oberamt.
Stahl.

W e l z h e i m.

Gras-Verkauf.

Die Stadtpflege Welzheim verkauft den diesjährigen Grasertrag, und zwar
Dienstag den 1. Juli auf der Haide. Zusammenkunft bei der untern Mühle.
Mittwoch den 2. Juli im Röthelfeld, Bürgerwiesen und Hofwiesen. Zusammenkunft beim obern Wasen.

Donnerstag den 3. Juli sämmtlichen Grasertrag von dem ganzen untern Wasen. Zusammenkunft auf dem untern Wasen.

Der Verkauf beginnt je **morgens 8 Uhr** gegen baare Bezahlung.

Bemerkt wird noch, daß beinahe sämmtliche Wiesen gedüngt sind, weshalb der Stand der Wiesen ein sehr schöner ist.

Welzheim, den 27. Juni 1879.

Stadtpflege.
H. Hohly,

Kallenberg.

Wirthschaft-Gröfßnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die

Wirthschaft z. Hirsch

hier von Jakob Uebele käuflich übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Gästen mit guten Getränken, kalten und warmen Speisen billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Chr. Pfitzenmaier

z. „Hirsch.“

T h a n n.

1 1/2 Eimer guten

Apfelmost

verkauft Joh. Knödler.

W e l z h e i m.

Bleichgegenstände zur

Nürtinger Bleiche

nimmt entgegen

H. Hohly.

W e l z h e i m.

Schweineschmalz,

inländisches, ist von heute an wieder zu haben bei

H. Hohly.

W e l z h e i m.

Heu-Gras-Verkauf.

Den Heu-Gras-Ertrag von einem halben Morgen Baumgarten hat zu verkaufen

Fr. Schenk.

W e l z h e i m.



Milchschweine,

schöne junge, halblangschwanzige, hat zu verkaufen

Sifenmann z. Vamm.

M i f f o r f.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommer-schafwaide, welche 300 Stück ernährt, wird am

Samstag den 5. Juli d. Js.,
Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf 1 Jahr verpachtet, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 26. Juni 1879.

Schultheißenamt.
F r i z.



Um mit Lagerresten zu räumen

bin ich beauftragt, nachstehende Gegenstände gut in Kiste verpackt für den **Spottpreis von nur 6 Mark** per Nachnahme oder Franko-Einsendung zu offeriren:

1 echt chinesis. Sonnenschirm. — 1 echt japanes. Fächer. — 1 reizende Manilla-Tischdecke, 87 Centim. lang. — 1 Microscop, welches 50 Mal vergrößert. — 1 Telephon, neue Erfindung, vermittelt der man mit Personen in die Entfernung sprechen kann, mit Erklärung. — 1 feine moderne Börse, dauerhaft und schön. — 1 gutes Terzerol (kein Spielzeug). — 1 feine Panzer-Uhrkette mit gelben Einlagen. — 1 amerik. Taschen-Blendlaterne. — 1 Metermaß.

Alle diese 10 Gegenstände zusammen für nur 6 Mark.

Stets umgehende Expedition. Conventirt die Sendung nicht, so wird solche retourgenommen.

Carl Minde in Leipzig.

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den „**Boten vom Welzheimer Wald**“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Abonnementspreis ist pr. Vierteljahr: In Welzheim bei der Expedition 1 M. 5 S., bei Postbezug im Oberamtsbezirk Welzheim einschließlich Bestellgeld nur 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S.

Welzheim, im Juni 1879.

Die Expedition

des „**Boten vom Welzheimer Wald**“.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft.

(363).

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch Morgens.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Boten**, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33, 34. sowie die General-Representanten für Württemberg

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

A. Wernle in Rudersberg.

Welzheim.

Druckkattune, farbige
Seidenstoffe,
sowie farbige Blousen
und **Seiden** empfiehlt zu billigen
Preisen

Adolf Berckhemer.

Mönchhof

Farren-Verkauf.



Der Unterzeichnete hat einen zweijährigen **Farren**, Leinthaler Rasse, Hellwoacht, für dessen Ritt garantiert werden kann, zu verkaufen Gutsbesitzer **Kugler**.

Auf Grund der thätiglich erzielten Heilerfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene reichhaltige Buch: „**Dr. Mey's Naturheilmethode**“, allen Kranken aufs Wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 544 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dank-schreiben beweisen, oft selbst Schwerekranken noch Hilfe - Seilung brachten. Es gebe daher kein Kranter, sollte sein Zustand auch hoffnungslos erscheinen oder die bisher angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf einen neuen Heben zu übergeben, ber-sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, auf Wunsch einen 106 Seiten starken Auszug vorher gratis und franco.

110. Auflage! Auszug gratis!

*1) Preis 50 Pf., vorrätzig in L. Boshauer's Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Soeben ist erschienen:

Humor verloren, Alles verloren!

Reichhaltigste Anekdotensammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Zehn Hefte, mehr als fünfhundert Anekdoten enthaltend. Preis für alle zehn Hefte 80 Pf. (Gegen 90 Pf. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.) Verlag der Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.

Zwei meiner Kinder litten an einem heftigen Krampf- und Stichtusten, ich gebrauchte den Mayer'schen **weissen Brust-Syrup** (Fruchtsaft) und wurden dieselben dadurch sehr schnell vollständig wieder hergestellt. Lage, den 1. April 1878. **S. A. Hartman**, Kaufmann. Obiger Fruchtsaft ist echt zu haben in Welzheim bei **S. Sobly**.

Geld-Sorten.

Den 26. Juni 1879.

20-Franken-Stücke	16 Mt	- 20 Pf.
ditto in 1/2	16 "	- 20 "
Englische Sovereigns	20 "	37 - 42 "
Russische Imperiales	16 "	70 - 75 "
Dufaten	9 "	54 - 59 "
" al marco	9 "	57 - 62 "
Dollars in Gold	4 "	19 - 21 "